

Zeugungspreis:
Durch Kaiser ernannt RM. 1,40
einzeljährlich 20 Mark, Inhaberpreis,
durch die Volk RM. 1,75 (einzeljährlich
25 Mark, Vorkaufspreis).
Verlag der Evangelischen Mission
in Halle, Leipzig, Halle, Berlin.
In Halle: Köpcke & Köpcke
In Leipzig: Köpcke & Köpcke
In Berlin: Köpcke & Köpcke
In Halle: Köpcke & Köpcke
In Leipzig: Köpcke & Köpcke
In Berlin: Köpcke & Köpcke

Der Enztöler

Anzeigenpreis:
Die Kreiszeitung...
Verlag und Redaktionsdruck: E. Meyer
für Buchdruckerei (Joh. Dr. Meyer)
Weinberg (Würt.)

Parteiamtliche nationalsoz. Tageszeitung **Wildbader NS-Presse** Birkfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt **Amtsblatt für das Oberamt Neuenbürg**

Nr. 78 Samstag den 30. März 1935 93. Jahrgang

Sitzung des Reichskabinetts

Berlin, 29. März. Vor Beginn der heutigen Kabinettsitzung gab der Führer und Reichskanzler in einer Ministerbesprechung einen eingehenden Bericht über die mit den englischen Ministern geführten politischen Verhandlungen.

Das Reichskabinett beschäftigte sich alsdann mit dem nach dem Vorschlag des Reichsfinanzministers nach eingehender Erörterung angenommen wurde. Mit Rücksicht auf den vorzugsweise mit dem Reichshaushalt für noch nicht endgültig feststehenden Ausgabenanfang, z. B. für die bisherigen auf das Reich übertragene Länderjustizverwaltungen u. für das Sarggebiet kann eine endgültige Gesamtsomme für den Reichshaushalt noch nicht festgestellt werden.

Ferner verabschiedete das Reichskabinett ein drittes Gesetz zur Änderung des Gemeindeförderungsgesetzes, wodurch die noch verbleibenden unregelmäßig Verbundlichkeiten der Gemeinden beseitigt werden, sowie ein Gesetz über die Regelung des Landbesitzes der öffentlichen Hand, durch das eine Reichskasse für diese Zwecke errichtet wird, die dem Reichskanzler unmittelbar untersteht. Durch ein besonderes Gesetz wird die Landbesitzung für Zwecke der Wehrmacht noch im einzelnen geregelt.

Angenommen wurden zwei Änderungen des Besoldungsgesetzes sowie schließlich ein Reichsgesetz über den Zweckverband Reichsparteitag Nürnberg.

Wie aus Leipzig (Juni Klagen) berichtet wird, werden dort große Vorbereitungen für die Aufnahme von Tausenden deutscher Arbeiter, die mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in diesem Jahr nach Ägypten kommen werden, getroffen. Zwei Hotels haben sich bereits unter Verzicht auf Ausgänge ganz auf „Kraft durch Freude“ umgestellt.

600 000 italienische Offensivsoldaten

Rom, 29. März. Der italienische Senat hat am Freitag nachmittag in Gegenwart Mussolinis, dem wiederholt lebhaftest Kundgebungen bereitet wurden, den Wehrhaushalt genehmigt.

Der Staatssekretär im Kriegsministerium, General Baistrochi, machte in seiner Rede programmatische Angaben über den Stand des Heeres, das durch seine Ausrüstung, Motorisierung, Organisation und einheitliche Gesamtleistung den Bedürfnissen eines modernen Krieges vollkommen gewachsen sei. Wenn ein Krieg ausbräche, so führte der General aus, könne niemand voraussehen. Man könne aber behaupten, daß er fast plötzlich, d. h. nach wenigen Tagen politischer Spannung, ausbrechen würde. Daraus ergebe sich die Notwendigkeit, sich von niemandem zurückziehen zu lassen.

Die Infanterie werde nach gründlichen Experimenten mit allen Waffen ausgerüstet, die zur Überwindung jeglichen Widerstandes und zum Aufhalten jeder Offensive notwendig seien. Für die Ausrüstung der Artillerie werde vor allem auf den Bewegungskrieg Rücksicht genommen, damit sie die Infanterie auf jedem Gebiete und in jeder Lage wirksam unterstützen könne. Ein großer Teil der Kavallerie sei motorisiert worden, und im Laufe dieses Frühjahres werde die Belieferung der Truppen mit dem notwendigen Material in beschleunigtem Tempo beginnen. Die Einberufung von Offizieren und Unteroffizieren zur modernen militärischen Ausbildung sei im Gange. Desgleichen werde der Generalstab bezüglich seiner erweiterten Aufgaben einer Reform unterzogen. Besondere Aufmerksamkeit werde der engsten Zusammenarbeit zwischen Landwehr und Luftwaffe geschenkt. Baistrochi schloß:

Italien wird 600 000 Mann unter den Waffen haben, die vollkommen ausgerüstet und in geschlossene Einheiten gegliedert sind.

Wir sind, wie Mussolini vor wenigen Tagen sagte, für jede Aufgabe bereit, die uns das Schicksal stellen wird. Kein Ereignis wird uns unvorbereitet überfallen.

Die Besprechungen in Moskau

Befriedigung über die Besserung der Beziehungen zwischen London und Moskau

Moskau, 29. März. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet: In einer 1½stündigen Unterredung zwischen Eden und Litwinow wurde am Freitag der Meinungsaustausch über alle früher berührten Fragen fortgesetzt. Der britische Minister und der Volkskommissar tauschten auch Meinungen über die Entwicklung der englisch-sowjetischen Beziehungen aus und stellten mit Befriedigung ihre bedeutende Besserung fest.

Es wurden Wege erörtert, die sowohl die politischen als auch die wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder weiter festigen sollen. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß die Unterredungen sich unter anderem im Geiste der Aufrichtigkeit und gegenseitigen Vertrauens abwickeln.

Die Reporter aus Moskau melden, sollen bei den Besprechungen die Fragen des Fernen Ostens eine hervorragende Rolle gespielt haben. Die schwierige Lage Japans und die Unvergleichbarkeit Chinas sind Fragen, die die englischen und sowjetischen Staatsmänner in gleichem Maße interessieren. Man nimmt an, daß unter den besprochenen wirtschaftlichen Fragen ein an Rußland zu gewährendes Kredit eine Rolle spielte. Ferner soll der Vertrag von Cinnawo diskutiert worden sein, der erhebliche Rückwirkungen namentlich auf den sowjetischen Langholzhandel gehabt hat.

Am Donnerstagabend gab Außenminister Litwinow ein Essen zu Ehren Edens, an dem zahlreiche Mitglieder der Sowjetregierung, der britischen Botschaft in Moskau, Sowjetbotschafter Mailli und viele politische Persönlichkeiten der Sowjetunion teilnahmen.

Nach dem Essen fand ein großer Empfang zu Ehren der englischen Gäste in Anwesenheit des diplomatischen Korps, führender politischer Persönlichkeiten und der Vertreter der in- und ausländischen Presse statt.

Aussichten für ein Ost-Luftabkommen

London, 29. März.

Die „Times“ schreiben in einem Leitartikel, in dem sie eine Bilanz der Berliner Besprechungen zieht, die Ansicht der britischen Regierung über den Bericht Simons werde von dem Bericht Edens aus Moskau beeinflusst werden.

Keine Kammerferien in Paris

Vertagungsantrag abgelehnt — Flandin gegen Franklin-Douillon

Paris, 29. März. Die Kammer hat in der Nacht zum Freitag teilweise förmlich verlausene Aussprache beschlossen, die Tagung des Parlaments nicht zu unterbrechen. Die Regierung hatte der Kammer das Urteil von vornherein überlassen und davon Abstand genommen, die Vertrauensfrage zu stellen.

Kammer und Senat gehen nicht, wie erwartet wurde, und wie die Regierung es gern gesehen hätte, in die Ferien, sondern verlangen ihre Tagung bis auf weiteres auf Grund einer außerpolitischen Rede, die der Abgeordnete Franklin-Douillon in der Nacht zum Freitag gehalten hat.

Die Kammer hat ebenso wie der Senat in Nachtstunden eine ganze Anzahl anhängiger Gelegenheitsfälle erledigt. Kammer: Haushalt für Algerien; Regelung des Fleisch- und Milchmarktes; Senat: Regelung des Weinmarktes; Schwerkrankenbeschäftigtenstatut; Landwirtschaftliche Kreditkasse; das Flottenbauprogramm für 1935, das einstimmig angenommen wurde, nachdem Marineminister Pietry erklärt hatte, Frankreich habe sich für den Bau von 35 000 Tonnen Minenschiffe entschieden, weil eine beschränkte Macht damit angefangen habe; die Verabschiedung des Luftschutzes im Senat steht dagegen noch aus.

Man erdet im Schweigen der Einigkeit ohne leidenschaftliche, trennende Auseinandersetzungen.

Der Antrag auf Parlamentsferien bis zum 21. Mai wurde nach dieser Bewegung, teilweise sogar förmlich verlausene Aussprache mit 382 gegen 238 Stimmen abgelehnt.

Ein zweiter Vorschlag, wenigstens bis zum 21. Mai in die Ferien zu gehen, wurde mit 300 gegen 206 Stimmen abgelehnt und beschlossen, die nächste Sitzung auf Samstag nachmittag anzuberaumen, also die Tagung des Parlaments nicht zu unterbrechen. Bei beiden Abstimmungen hatte die Regierung der Kammer das Urteil von vornherein überlassen und davon Abstand genommen, die Vertrauensfrage zu stellen.

Der Goldblod wankt

In der belgischen Kammer verlas am Freitag vormittag Ministerpräsident van Zeeland die von der Öffentlichkeit mit größter Spannung erwartete Erklärung der neuen Regierung. Der Ministerpräsident stellte seinen Ausführungen die Erklärung voran, daß Belgien gezwungen sei, die augenblickliche Goldparität des Belga zu ändern. Die gesetzlichen Verpflichtungen über die Einlösung der Banknoten durch die Nationalbank würden aufgehoben.

Belgien bleibe dem Grundgedanken der Goldwährung treu und wünsche, daß der Goldstandard unverzüglich wieder hergestellt werde unter Bedingungen, die sein internationales Funktionieren gewährleisten. Belgien werde sich mit allen Mitteln bemühen, den Abschluß eines internationalen Abkommens zu beschleunigen, durch das die wichtigsten Währungen von neuem auf der Grundlage des Goldes stabilisiert werden sollen. In Erwartung dieser Eventualität erlaube die Regierung das Parlament um die Ermächtigung, sich dem Goldstandard wieder anzuschließen auf der Grundlage eines Paktes, dem die anderen großen Länder der Welt beizutreten hätten, und zwar auf neuem Niveau, das nicht dem heutigen entspräche, das aber keinesfalls niedriger als 90 vom Hundert des gegenwärtigen Standes sein könne. Bis dahin werde die Stabilität des Belga im Auslande von der Nationalbank gesichert, die durch Vermittlung eines zu schaffenden „Qualifikationsfonds“ die Käufe und Verkäufe tätigen werde zu einem Kurs, der vom belgischen Ministerrat nach vorherigem Anhören der Nationalbank festgesetzt werde.

Katholische Klöster als Desinfiziermittel

Berlin, 29. März.

Entgegen umlaufenden falschen Gerüchten wird von der Zollabhandlungsstelle Berlin folgendes mitgeteilt: Mitte März dieses Jahres fanden wegen dringenden Verdachtes schwerer Desinfektionsmittelverschmutzungen durch die zuständigen Zollabhandlungsstellen Untersuchungen bei zahlreichen katholischen Klöstern im ganzen Reich statt mit dem Ergebnis, daß große Vergehen in desinfizierlicher Hinsicht festgestellt wurden. Soweit sich bislang übersehen läßt, handelt es sich um Werte von mindestens 2½ Millionen RM. Eine Reihe von geistlichen Ordensschwämmen und Obedenzbrüden befinden sich in Ost. Einzelheiten können im Interesse der schwebenden Ermittlungen vorerst nicht bekanntgegeben werden. Weitere Berichte bleiben jedoch vorbehalten.

Fleischmangel in der Sowjetunion

Moskau, 29. März.

Nach amtlichen Mitteilungen sollten im Jahre 1934 1 036 000 Tonnen Fleisch geliefert werden. Da die Bauern und die Kollektiven jedoch 560 000 Tonnen nicht geliefert haben, ist die Fleischversorgung gefährdet. Die Gesundheitsorganisationen haben von der Regierung den strengsten Befehl erhalten, alle Maßnahmen zu treffen, um die fehlenden Fleischmengen von den Staatsgütern und einzelnen Bauernhöfen einzutreiben.



Deutschland huldigt den Urmelkern der Musik

Berlin, 20. März. Im Rahmen der deutschen Bach-Gedenkfeste 1933 veranstaltete die Reichsmusikkammer in der bis auf den letzten Platz besetzten Philharmonie eine feierliche Kundgebung, in deren Mittelpunkt die Gedenkrede des Präsidenten der Reichsmusikkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, stand. Die Philharmonie hatte sich zu Ehren der drei großen Meister deutscher Tonkunst in ein überwältigendes, schönes Blumengewand gehüllt.

Einen besseren Kustal als den Festgesang aus Psalm 47 u. 66 von Heinrich Schütz hätte die Feier gar nicht finden können.

Nach dem dankbaren Beifall nahm dann der Präsident der Reichsmusikkammer Reichsminister Dr. Goebbels das Wort. Das Orgelkonzert F. Dur Georg Friedrich Händels mit Orchesterbegleitung unter Hermann Sänge und des gleichen Meisters erschütternd gewaltiges „Halleluja“, das von dem Hause zu Ehren der drei großen Meister deutscher Tonkunst lebend angeführt wurde, beschloß die Kundgebung, die eine einzigartige Guldigung ewiger deutscher Kunst war.

Mordprozess Jänemann

Berlin, 20. März.

Am Freitag wurde die Zeugenernehmung im Mordprozess Jänemann fortgesetzt.

Die Mutter des Liebhabers „Karl“ der Frau Jänemann sagte aus, daß am 18. Januar die Angeklagte zum erstenmal in ihrer Wohnung erschienen sei und sich als Lotte Reichner - das ist der Mädchennamen der Jänemann vorgestellt habe. Vom 27. Januar ab habe die Jänemann häufig bei ihrem Liebhaber übernachtet. Als Beschäftigungsdienst habe sie 5 Wäschearten für Säuglinge, vier Lebensmittelkarten und eine Kohlenkarte des Winterhilfswerks erhalten.

Der Hauptzeuge „Karl“, dem die Anklage vorwirft, er habe die Frau Jänemann zu der furchtbaren Tat anzuregen, schilderte, wie er die Jänemann kennengelernt habe. Sie habe dabei erklärt, sie heiße Reichner und wohne bei Jänemann in Untermyte. Einmal habe sie ihn auch in ihrer Wohnung mitgenommen mit dem Bemerkten, sie müsse für die Kinder ihrer Eltern Leute die Pläcker machen. Er, der Zeuge, habe aus nichts schließen können, daß seine Geliebte selbst die Mutter der Kinder sei. Erst später habe er auf dem Polizeipräsidium erfahren, daß die angebliche Lotte Reichner verheiratet sei und drei Kinder habe. Er, der Zeuge, wies den Frau Jänemann darauf hin, daß die Angeklagte die Sache wesentlich anders darstelle. Danach solle er, der Zeuge, die Jänemann eingehend haben, ihre Kinder in die Fingerringe zu bringen. Der Zeuge erklärte, daß das nicht stimmte. Die Jänemann wolle ihn jetzt mit hineinziehen.

Tann wurde in die Mittagspause eingeleitet.

Urteilsverkündung am Samstag

In der Nachmittagsstunde wurde die Verhandlung mit der Anhörung des Sachverständigen Dr. Hallemana aus dem Institut für gerichtliche Medizin fortgesetzt. Er war seinerzeit zusammen mit der Nordkommission alarmiert worden und land die vier Monate alte Jüngerin im Wäschkorb und den 1 1/2 Jahre alten Wolfgang im Kinderbettchen tot auf.

Die kleine Jüngerin wog mit ihren vier Monaten nur 3300 Gramm, d. h. noch nicht 7 Pfund, während der 1 1/2-jährige Wolfgang etwa 14 Pfund wog. Noch härtere Zeichen der hochgradigen Abmagerung wies der 3 1/2 Jahre alte Bernhard auf. Bei einer Körperlänge von 94 Zentimeter hatte er ein Gewicht von noch nicht 20 Pfund. Ernährungsreste konnten nicht mehr festgestellt werden. Durch mikroskopische Untersuchungen wurde der Selbstmordbefund vollumfänglich bestätigt und einwandfrei festgestellt, daß die Kinder verhungert und verdurftet sind. Die Temperatur in der Wohnung war so niedrig, daß sie sich schädlich auf den empfindlichen Organismus der Kinder auswirkten mußte. Bei dem noch lebend angetroffenen Bernhard war der körperlische Befall schon so weit vorgeschritten, daß die Organe keine Nahrung mehr aufnehmen und verarbeiten konnten, so daß alle Bemühungen der Ärzte, das Leben wenigstens dieses Kindes zu erhalten, erfolglos bleiben mußten.

Anschließend wurde „Karl“ Freund Dr. vernommen; er bezeugte, daß „Karl“ zu ihm gelangt habe, die richtige Liebe könne er für die Angeklagte nicht empfinden. Aber sie sei häßlich und wirtschaftlich, und er würde sich wohl noch an sie gewöhnen. Nach der Ausdeutung der Kindertragödie soll Karl zu ihm gesagt haben: „So kann man unschuldig mit hereinziehen werden“.

Am Samstag soll die Beweisaufnahme mit der Vernehmung zweier weiterer ärztlicher Sachverständiger abgeschlossen werden. Ob das Urteil noch am Samstag abend verkündet werden kann, läßt sich mit Sicherheit noch nicht sagen.

Dr. Fried kündigt Eingreifen im Kirchenstreit an

Nürnberg, 20. März.

Am Donnerstagabend fanden in drei Nürnberger Sälen Massenkundgebungen statt, in denen Reichsinnenminister Dr. Fried sprach. Er wies in seiner vielfach mit stürmischem Beifall unterbrochenen Rede eingangs auf die engen Beziehungen hin, die die Stadt Nürnberg mit der Bewegung verknüpfen. Er zollte der Stadtverwaltung Nürnberg Anerkennung für ihre Verdienste bei der Schaffung des eigentlichen Reichsparteitagsgeländes und machte die erfreuliche Mitteilung, daß wegen einer Beteiligung des Reiches Verhandlungen vor dem Abbruch ständen, wonach die Stadt Nürnberg nicht mehr allein diese Kosten zu tragen haben werde. Es sei eine nationale Aufgabe ersten Ranges, die in Nürnberg durch die Veranstaltung der Reichsparteitage erfüllt werde.

Die Aufgabe der Partei sei es, die Elite der Nation zu bilden und dahin zu wirken, daß auch der letzte Volksgenosse ein überzeugter Nationalsozialist werde, eine Erziehungsaufgabe, die nicht von heute auf morgen erfüllt werden könne. Der Reichsminister erinnerte dann an die Erfolge der Arbeitsschlacht und der Erzeugungsschlacht und sprach von der Verwirklichung der Volksgemeinschaft im Dritten Reich und von den Erfolgen auf bevölkerungspolitischem Gebiet.

Sei es auch noch unerfreuliche Dinge. In einem der unerfreulichen Kapitel rechnet er den leidigen Streit in der evangelischen Kirche, der an dem rein äußerlichen organisatorischen Aufbau der deut-

lichen evangelischen Kirche entbrennt sei. Um auch hier wieder Ordnung zu schaffen, werde wohl gar nichts übrig bleiben, als daß die Reichsregierung noch einmal wie im Juli 1933 zu diesen Dingen Stellung nehme, um autoritativ festzustellen, was rechtens ist und was nicht rechtens ist. Ich weiß sehr wohl, sagte der Reichsinnenminister, daß auch in der Bekennnisfront sehr wertvolle Volksgenossen sich befinden, insbesondere auch alte Parteigenossen dort sind. Ebenso wahr ist es aber auch, daß unter jenen kirchlichen Kreise sich viele Elemente zusammensind, die glauben, dort ihre dunklen politischen Geschäfte ruhig betreiben zu können. Und hier wird der Grundsatz der Neutralität, den der Staat bisher bemüht war, gegenüber diesem innerkirchlichen Streit zu wahren, nicht aufrechterhalten werden können. Dr. Fried schloß diesen Teil seiner Rede mit einem Appell an die streitenden Parteien, endlich Schluß zu machen mit diesem Streit und sich der eigentlichen Aufgabe der Kirche zuzuwenden, nämlich der inneren Erbauung.

Der Minister bezeichnete dann das Winterhilfswerk als den großen Beweis der nationalen Solidarität und erinnerte daran, daß das Ergebnis des Winterhilfswerkes 1934/35 noch größer sei als das des vergangenen Jahres.

Der zweite große Erfolg der nationalsozialistischen Regierung ist die Wiederherstellung Deutschlands. Wir sind aus einem leidenden Teilnehmer internationaler Konferenzen wieder zu einem aktiven Machtfaktor im Rate der Völker geworden. Wir wollen alle den Frieden; der Führer will den Frieden und das Volk will den Frieden (großer Beifall).

Von Madeira wieder in der Heimat

Begrüßung der „Kraft durch Freude“-Fahrt in Bremerhaven und Hamburg

Bremerhaven, 20. März.

Nach 10-tägiger Fahrt nach Portugal und Madeira kehrten am Freitag früh die 3000 Volksgenossen aus allen deutschen Gauen mit den „Kraft durch Freude“-Schiffen „Der Deutsche“, „St. Louis“, und „Ozeana“ in die Heimat zurück. Während die „St. Louis“ und die „Ozeana“ ihre Fahrgäste nach Hamburg brachten, lief der Dampfer „Der Deutsche“ des Norddeutschen Lloyd mit seinen 937 „Kraft durch Freude“-Fahrtgenossen Bremerhaven an, wo Reichsorganisationsleiter Dr. Leh, der mit dem Flugzeug nach den Unterweserbahnen geist war, die Urlauber auf deutschem Boden willkommen hieß.

Dem „Deutschen“ entgegen

Unser Sonderberichterstatter hatte Gelegenheit, mit einem Tender des Norddeutschen Lloyd dem Urlauberschiff vor der Landung entgegenzufahren. An Bord des Tenders befanden sich der Reichsorganisationsleiter des Amtes für Reisen und Wandern in der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Laverenz, der DWA von Bremerhaven, Lorenzen, sowie Vertreter des Norddeutschen Lloyd. Eine knappe halbe Stunde war vergangen, als „Der Deutsche“ in Sicht kam. Trotz des regnerischen Wetters drängten sich die Urlauberschiffe auf dem Deck des Schiffes und grüßten mit Heilrufen. Der Badenweiler Marsch und das Deutschlandlied ertönten.

Dank an die DAF.

Überall an Bord herrschte ein aufgeregtes Treiben. Die letzten Ruffe werden für die Heimreise gepakt. Zwischen durch erzählen die Madeira-Fahrer von ihrer herrlichen Ferienreise nach dem Süden. Begleitet sang aus den Gesprüchen der Dank an die Deutsche Arbeitsfront, durch die eine solche Seefahrt ermöglicht worden ist. Vor allem aber hört man immer wieder, daß Deutschland im Ausland Anerkennung gefunden hat, wonach sich die von Madeira und Portugal kommenden Volksgenossen in persönlicher Frühlingnahme mit den Ausländern überzeugen konnten.

Dr. Ley spricht

Inzwischen hatte „Der Deutsche“ den Bahnhof am Meer passiert und fuhr durch die Kaiserliche Schule in den Hafen ein. Kaum hatte das Schiff festgemacht, kommt Dr. Leh mit seinem Stab an Bord. Auf dem Promenadenweg, auf dem alle Urlauber sich versammelt hatten, hielt der Reichsorganisationsleiter eine herzliche Begrüßungsansprache.

In der Gesellschaftshalle des Schiffes gaben dann einzelne Volksgenossen kurze, begriffliche Bilder ihre Erlebnisse während der herrlichen Seefahrt nach Madeira durch den Rundfunk. Anschließend begleitete Dr. Leh die Urlauber nach dem Kolonnenweg zum Hotel, wo sie mit einem Sonderzug nach Bremen weiterfahren und von dort auf die Weiterfahrt in die Heimat antraten.

hatten sich Vertreter des Staates und der Bewegung der Deutschen Arbeitsfront und der Hamburg-Amerika-Linie zur Begrüßung eingefunden. Reichsorganisationsleiter Dr. Leh hatte infolge einer Flugungsveränderung nicht rechtzeitig einreisen können. So begab sich der Reichsstatthalter Rau man zu der Begrüßung an Bord der Schiffe. Er unterteilt sich in prägnanter Weise mit den Fahrgästen und der Besatzung und erkundigte sich nach dem Verlauf der Fahrt und den Eindrücken der Fahrgäste.

Die Urlauber, die draußengebrennt von der fadischen Sonne einen äußerst frischen Eindruck machen, erzählen über die herrlichen Gärten von dem großen Erlebnis dieser Atlantikfahrt nach den „Glücklichen Inseln“. Immer wieder drücken sie ihre Freude und Dankbarkeit darüber aus, daß ihnen durch den deutschen Sozialismus ermöglicht worden ist, was den meisten von ihnen sonst ewig nur ein Traum geblieben wäre. Die Urlauber nahmen im weiteren Verlaufe des Tages, betreut vom Hamburger Gauamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Besichtigungen der Stadt und Ausflüge in die Umgebung vor, um dann am frühen Abend bzw. am Samstag die Heimfahrt anzutreten.

Württemberg

Freudenstadt, 20. März. Mit der fortschreitenden Schneeschmelze in den Höhenlagen des Schwarzwaldes können zahlreiche Ausba- und Erneuerungsbauarbeiten auf den Bergstraßen wieder in Angriff genommen werden. Eine Reihe von Projekten, die die Verbreiterung zu enger Straßen Kurvenmilderungen, Schotter- und Terrängen betreffen harzt noch der Durchführung. Die durch Flugflücher, Verengungen, Vereisungen und besonders durch gesteigerten winterlichen Kraftwagen- und Omnibusverkehr strapazierten Höhen- und Talstraßen bedürfen in verschiedenen Gebirgsabchnitten umfangreicher örtlicher Ausbesserungen, da sich häufig steilaufliegende Rillen und Schlaglöcher gebildet haben.

Auto überrennt Motorrad

In Pfullingen u. O. Reutlingen, fuhr Rakemeister Bader jun. von Reutlingen am Donnerstagabend mit seinem Personenkraftwagen die Hindenburgstraße in vor-schriftsmäßiger Fahrt abwärts. An der Kreuzung der Bismarckstraße kam auf einem Motorrad drei 18-jährige, bei Rakemeister Hagmair in Arbeit stehende Gustav Speidel von der Steige her und fuhr beim An-schwenken in die Hindenburgstraße dem Auto in die Flanke. Der Kraftwagen fuhr über das Motorrad und den Fahrer hinweg. Mit schweren Verletzungen, hauptsächlich am Kopf, blieb Speidel liegen und verblieb auf der Unfallstelle nach kurzer Zeit.

Gottesdienstsanzeiger

Evang. Landeskirche
Sonntag den 31. März, Sonntag Palm
Neuenbürg. Vorm. 10 Uhr Predigt (Ev. Joh. 6, 47-69; Lied Nr. 98); Prälat Schrenk von Stuttgart. 11 Uhr Kinderkirche. Keine Christenlehre. Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus; Stefan Strebel.
In Waldronach kein Gottesdienst; die Gemeinde ist zum Gottesdienst in Neuenbürg herzlich eingeladen. Donnerstag abend 8 1/2 Uhr Bibelstunde; Stefan Strebel.
Widdach. 10 Uhr Predigt (Text: Joh. 6, 68; Lied 396); Stadtpfarrer Dauder; anschließend Konfirmationsfeier. Der Kirchenchor singt: „Ich habe meine Augen auf zu den Bergen“. Nachmittags 2 1/2 Uhr Besprechung mit den Konfirmierten; Stadtpfarrer Dauder. 8 Uhr abend Andachtsstunde. Freitag den 3. April, 7 Uhr Vorbereitungspredigt und Beichte; Stadtpfarrer Dauder.
Gereuth. 10 Uhr Predigt und Konfirmationsfeier (Text: Joh. 6, 68-69; Lied Nr. 51); Stein. Keine Kinderkirche. Donnerstag, 4. April, 10 Uhr, Vorbereitungspredigt und Beichte; Stein.
Wendach. 10 Uhr Predigt und Konfirmationsfeier; Stein. Freitag, 5. Apr., 10 Uhr, Vorbereitungspredigt und Beichte; Stein.
Wirsfeld. 10 Uhr Konfirmationsgottesdienst. 11 Uhr Kinderkirche (Gemeindehaus). 2 Uhr Besprechung mit den Konfirmierten. 1/2 8 Uhr Abendgottesdienst. Am Mittwoch, 8. April, 8 Uhr, Bibelstunde (Sonne). Am Donnerstag, 4. April, 8 Uhr, Bibelstunde (Gemeindehaus).
Schönbürg. 10 Uhr Konfirmationsgottesdienst; Pfarrer Gaiser. 1/2 8 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten; Parochialvikar Stumpf. 8 Uhr Lichtbildervandaband in Schönbürg; Pfarrer Gaiser. 7 Uhr Abendgottesdienst in Igelbach; Parochialvikar Stumpf. Freitag, 5. April, 10 Uhr, Vorbereitung zum hl. Abendmahl und Beichte; Pfarrer Gaiser.
Gräfenhausen. 10 Uhr Predigtgottesdienst H. Bauer; anschließend daran Konfirmation von 16 Knaben und 4 Mädchen. 8 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten; Vikar Kleinmeyer. Freitag, 5. April, abend 1/2 8 Uhr, Vorbereitungspredigt und Beichte zum hl.

Abendmahl der Konfirmanden und ihrer Angehörigen; H. Bauer.
Evang. Freikirchen
Bischof, Wittschidenstraße. Sonntag vor-mittag 11 1/2 Uhr: Neuenbürg; 10 Uhr: Arn-bach; nachm. 2 Uhr: Calmbach; 2 1/2 Uhr: Ottenhausen; 4 Uhr: Hohen; abend 1/2 8 Uhr: Gräfenhausen. Wochenbibelstunden wie üblich.
Evangel. Gemeinschaft Wirsfeld, Worn. Wald. Sonntag, 2 Uhr: Sternbusch. Abends 8 Uhr: Gottesdienst. Donnerstag, 8 Uhr: Lohrerkreis.
Herzheim Lefftau. 10 1/2 Uhr Gottesdienst; Pred. Schwenk. 3 Uhr: Jugendverein. 8 Uhr: Gefangenenbesuch; Pred. Schwenk. Mittwoch, 8 Uhr Bibelstunde; Pred. Schwenk.
Evangel. Gemeinschaft Wirsfeld, Worn. 10 1/2 Uhr Predigt; Pred. Beyer. 11 1/2 Uhr Sonntagsschule. Abends 1/2 8 Uhr Predigt; Pred. G. Rapp-Widdach. Mittwoch, abend 8 Uhr, Bibelstunde. Jedermann willkommen!
Katholische Gottesdienste
Sonntag den 31. März (1. Fastensonntag)
Neuenbürg. 9 Uhr Predigt und Amt, anschließend Christenlehre. 6 1/2 Uhr abend Kreuzwegandacht. Am Freitag 11 der Herz-Jesu-Festtag mit hl. Messe und hl. Kommunion um 1/2 8 Uhr. Freitag abend um 1/2 8 Uhr hl. Fastenandacht. Beichtgelegenheit: Samstag abend von 5-7 Uhr. Sonntag früh von 7-9 Uhr. Auf den Herz-Jesu-Festtag am Donnerstag abend von 5-7 und am Freitag in der Früh. hl. Kommunion; Sonntag früh von 1/2 8 Uhr an bis zum Gottesdienst um 9 Uhr.
Widdach. 7 1/2 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Predigt und Amt. Abends 6 Uhr Fastenpredigt und Andacht. Freitag 7 1/2 Uhr hl. Messe. Freitag abend 6 Uhr Fastenandacht. Beicht: Samstag nachmittag von 4 Uhr an. Sonntag in der Früh, Beicht und vor der hl. Messe. Kommunion: Sonn- und Freitag vor u. während der hl. Messe und des Amtes.
Gereuth. 10.15 Uhr Predigt und Amt.
Schönbürg. 8 Uhr Anstiftung der hl. Kommunion. 9 Uhr hl. Messe. Herz-Jesu-Festtag: 8 Uhr hl. Messe mit Bienen und Segen. Täglich 8 Uhr hl. Messe. Beichtgelegenheit: Samstag: 3.30-4 und 4.30-5 Uhr. Sonntag: 8-9 Uhr. Donnerstag: 4.30-5 Uhr. Täglich vor der hl. Messe.

Wozu ist der Beauftragte der NSDAP einzuladen?

Zur Klärung von Zweifeln wird in der Organisationsamtlichen Landgemeinde festgestellt, daß der Beauftragte der NSDAP nur berechtigt sei, an den Beratungen der Gemeindevertretung teilzunehmen...

Einkommensteuererklärung für die freien Berufe

Die Reichsbetriebsgemeinschaft freie Berufe macht ihre Mitglieder auf eine Veröffentlichung des Reichsfinanzministeriums aufmerksam, die für die richtige und zweckmäßige Bearbeitung der bis zum 15. März 1935 abzugebenden Einkommensteuerklärungen von Wichtigkeit ist...

Es handelt sich um eine amtliche Zusammenstellung der kurzlebigen Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer...

Steuerzuständigkeit der Finanzämter

Durch eine Verordnung über die Neuordnung der Zuständigkeit der Finanzämter auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer ist die Verwaltung dieser Steuer ab 1. April im Bezirk des Landesfinanzamts Stuttgart übertragen worden...

Deutsche Flugverbindungen werden schneller

Am 1. April tritt im europäischen Luftverkehr der Sommerfahrplan in Kraft. Mit diesem Flugplanwechsel, der gegenüber den Vorjahren eine Fülle vielfältiger Verkehrsverbesserungen bringt...

An neuen zwischenstaatlichen Flugstrecken werden in Betrieb genommen: eine zweite direkte Tagesverbindung Berlin - Kopenhagen, die Linie Berlin - Essen - Düsseldorf - Brüssel...

Zahlreiche neue Flug Schnellverbindungen werden im innerdeutschen Fernverkehr geschaffen. Neben den Blyt...

strecken Berlin - Hamburg, Berlin - Frankfurt und Hamburg - Köln werden ab 1. Mai neue Blytverbindungen zwischen Berlin - Nürnberg - München und Berlin - Köln geschaffen...

Da die Deutsche Luft Hansa künftig ausnahmslos auf allen Fernlinien schnelle Flugzeuge verwenden wird, erfährt ihr gesamter Flugdienst im In- und Auslande eine beträchtliche Beschleunigung gegenüber früheren Jahren...

Die Leistungen der Deutschen Arbeitsfront

Die Deutsche Arbeitsfront verfügt über eine Jahresbeitrags-Einnahme von rund 900 Millionen RM, der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund dagegen im Jahre 1930 von 211.800.000 RM...

Die Deutsche Arbeitsfront hat also gegenüber dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund ihre Beiträge um 77,5 Prozent gesenkt.

Noch größer ist die Leistung der Deutschen Arbeitsfront gegenüber den alten Gewerkschaften, wenn man die Verwaltungskosten betrachtet. In dem erwähnten Artikel sind die Verwaltungskosten des ADGB nur mit den Ausgaben verglichen und nicht mit den Beitrags-Einnahmen...

Die Deutsche Arbeitsfront hat also zur Betreuung ihrer fast viermal so hohen Mitgliederzahl gegenüber dem ADGB im Jahre rund 21 Millionen RM mehr verbraucht als der ADGB.

Vergleichen wir diese Zahlen mit denen des ADGB, auf eine andere Weise. Gätte nämlich die Deutsche Arbeitsfront den gleichen Jahresdurchschnittsbeitrag von 45,93 RM erhoben wie der ADGB, so würde das einer Jahresbeitrags-Einnahme von 702.880.000 RM entsprechen...

20 Prozent ihrer Beitrags-Einnahmen dazu gebraucht, so würden die Verwaltungskosten 203 Millionen RM betragen und nicht nur 82 Millionen. Diese Gegenüberstellung beweist jedem Mitglied, wie die Deutsche Arbeitsfront bemüht ist, ihre Verwaltungskosten so niedrig wie nur möglich zu halten...

Ähnlich fällt der Vergleich der Unterstufungen des ADGB mit denen der Deutschen Arbeitsfront aus. Zunächst ist zu sagen, daß der ADGB unter „Unterstützungen“ nicht nur die reinen Darlehen an die Mitglieder verstanden hat, sondern daß unter dem Posten „Unterstützungen“ alle Leistungen des ADGB, aufgeführt wurden...

Unter Berücksichtigung dieser Tatsache zahlte der ADGB 123,5 Millionen RM im Jahre 1930, während die Deutsche Arbeitsfront 80 Millionen RM zu reinen Darlehen ausgab und darüber hinaus für die Berufsberatung 14 Millionen RM, für den Berufsweckkampf 4 Millionen RM, für die NSG „Arzt durch Freude“ 20 Mill. RM, für Volks- und Berufsgeundheit 6 Millionen RM, für die Schulung 18 Mill. RM.

Interessant ist aber in diesem Zusammenhang die Feststellung, daß der ADGB, der seine Unterstützungsleistungen einschließlich der hierfür erforderlichen Verwaltungskosten im Jahre 1930 mit 123,5 Millionen RM, angibt, im Jahre 1929 nur 86,7 Millionen RM, im Jahre 1928 nur 62,5 Millionen RM und im Jahre 1927 sogar nur 47,9 Millionen RM verausgabte...

Die Deutsche Arbeitsfront tut aber für ihre Mitglieder noch mehr als der ADGB. Sie verwendet die Ueberflüsse der Beitrags-Einnahmen, die zur Deckung ip...

terer unzuverlässigen vorhanden sein müssen, nicht dazu, um sich an unrentablen oder wertlosen Unternehmungen zu beteiligen wie der ADGB, sondern sie stellte beispielsweise im vergangenen Jahre 100 Millionen RM für Arbeiter-Erholungen zur Verfügung.

Der Bericht des Leiters des Schachamtes

aus dem Bericht, den der Leiter des Schachamtes, Brinkmann, erstattete, ist zu entnehmen, daß das Schachamt 947 Mitarbeiter beschäftigt, und zwar 332 für die eigentliche Verwaltung und 615 für die Bearbeitung der Unterstützungsanträge...

Die Unterstützungsabteilungen bearbeiten rund 335.000 Anträge mit einer Gesamtbewilligung von 11 Millionen RM. Rund 24,5 v. H. aller gestellten Anträge wurden bewilligt, 5,5 v. H. abgelehnt, rund 209.000 Anträge werden ausgegahlt.

An Beiträgen sind im Februar rund 21 Millionen RM bei einem Soll von 23 Millionen RM eingegangen. Es zahlten 1 Million Mitglieder einen Betrag von 20 Pfg., 2,7 Millionen einen Betrag von 60 Pfg., 1,7 Millionen 80 Pfg., 1,5 Millionen 1,20 RM, 1,30 Millionen 1,50 RM, 1,6 Millionen 1,80, 1,3 Millionen 2,20 RM, 0,7 Millionen 2,80 RM und 0,5 Millionen 3,40 RM. Der Rest zahlt Beiträge bis zum Höchstbeitrag von 12 RM. Der Durchschnittsbeitrag beträgt 1,51 RM, der Durchschnittsbeitrag des Bruttoeinkommens...

Die Ausgaben im Februar beliefen sich auf 20 Millionen RM, einschließlich 2 Millionen RM, die auf die Abwicklung der ehemaligen Verbände und auf Umstellungskosten entfallen. Von den Ausgaben in Höhe von 18 Millionen entfallen auf die DAF 8 Millionen. Die Rechtsstelle erforderte 1 Million, die Gemeinschaft „Arzt durch Freude“ 1,5 Millionen. Die Geschäftskosten beliefen sich auf 5,7 Millionen.



Romteffe Friedl

Roman von Helene Norbert

Verbreitung durch Verlagshaus Manz, Regensburg 36. Fortsetzung

Minuten verstrichen! Die Berg verstanden zu schweigen, wußten, was in dem Herzen des Raskharn vorging.

„Kaufen, — kaufen?“ fragte er nach einer Weile, „das ist ein großes Wort!“

„Ach, tun Sie doch nicht so!“

„Warum soll ich verkaufen?“

„Weil Sie's Zipperlein beif!“

„Oho! Das ist eine Beleidigung.“

„Ich bin Sie!“ Friedl schnitt eine verzweifelte Grimasse.

„Mit zweieundsechzig!“

Graf Berg biß sich auf die Lippen.

„Also, was kostet der Birkenhof?“ fragte die Romteffe wieder.

Jodobus rechnete im Geiste noch einmal zusammen: Der Samuel, die Union, Tobak für seine letzten Lebensjahre...

Friedl blinzelte auf den Onkel. Der nickte ein ganz klein wenig mit dem Kopfe.

„Eingverstanden, Herr Raskharn!“

Jodobus spürte dieses jubelnde Freuen und der Schalk ließ ihm, trotz der heimlichen Erlösung, die er empfand, keine Ruhe.

„Um, hm,“ begann er aufs neue, „eigentlich war ich vorzeitig. Ich werde es mir doch noch überlegen.“

„Was? Den Preis?“

„Ja, auch den Preis, aber in erster Linie, ob ich überhaupt verkaufen soll.“

Friedl begann zu flüstern.

„Sie sind ein...“ Sie unterbrach sich: „Überlegen Sie! Aber das sag ich Ihnen, nach der Überlegung gleich ich Ihnen fünftausend Mark von der bewilligten Summe ab.“

Rur heute gelten zweieundvierzig, morgen gibt es um fünftausend weniger. Verstanden?“

Geschäftslustig war die Romteffe. Das mußte ihr der Reiz lassen.

Jodobus sicherte weiter. Daß die nicht verliert war! Wie eine Rahe sauchte sie.

„Ich kann Ihnen nicht helfen, Verehrteste! Ich überlege! Ich überlege! Sie können die Sitzung schließen.“

„Onkel!“ Das klang hilfsuchend.

„Schließ nur, Müdelchen!“ sagte der Graf. „Der Jodobus soll's gut beschlafen. Jetzt kannst du uns einen am Rhein Gekellerten schicken.“

„Hei, seid herzlich!“ Friedl trommelte mit der Faust nerods auf dem Tisch. Für ihr Temperament ging das alles viel zu langsam. Schließen sollte sie? Unsinn! Wenn das eine Sitzung war, war sie ein Schaf. Und doch sagte sie froh:

„Minus Fünftausend! Schluß Punkt! Wächter wagt.“

Die Herren lachten, reichten sich die Hand. Das genügte.

Sein Gestod, seine Hofe neu, der Halsbogen lauder. Der Selbstbinder mit lebemännlicher Eleganz geknüpft und das Knopfloch des Rockes zierte eine Rose. Mit dem Daunen und dem Mittelfinger trug er einen Spazierstock mit silbernem Griff: Das ganze, ruppige Kerlchen war von einer Geradsheit, daß man sich wunderte, daß ihm der schäblich gebildete Stolz keine Atembeschwerden verursachte.

Rückwärtslos hing er den Hut auf den Bauer des Gimpels.

Der Dadel schob jeht mit einem Gegeter aus dem Korridor herein und an die Felne seines Freundes. Doch diesmal zog sich der Jude nicht zurück. Ein Fuhrtritt und der Hund lugelte über den Teppich.

„Sind Sie verrückt?“ brauchte Jodobus auf.

„Ich glaube nicht,“ sagte der Jude langsam. „Nur ist das keine Art.“

Jetzt erst fiel dem Herrn vom Birkenhof das gefahrene gelbe Kuhere sei: Besuches auf. Er trat in ein tönendes Lachen aus. Die Romteffe überzog seinen Jörn.

„Sind Sie des Teufels, Samuel? Mir scheint, Sie gehen auf Treiersfüßen.“

„Herr Birkenhofer, mir ist nicht zum Scherzen!“

„So heulen Sie!“

„Dazu hab ich keinen Grund.“

„Was wollen Sie denn hier?“

„Feierlich verlobete der Jude: „Ich kündige Ihnen trübsal Ihr Kapital. Jeder Wechsel ist fällig.“

Jodobus Birkenhofer schob einen Stuhl heran.

„Sehen Sie sich, sehen Sie sich, Güteker!“

Der Jude ließ sich witzlich nieder. Ihm gegenüber Birkenhofer.

(Fortsetzung folgt.)

Mädchen im Landhaushalt

Die Keimzelle des nationalsozialistischen Staates ist die Familie. Die Seele der Familie ist die Mutter. Also muß im nationalsozialistischen Staat das junge Mädchen vor allem anderen für ihre wichtigste Aufgabe, Hausfrau und Mutter zu sein, erzogen werden. Dazu gehören gesunde Wachstumsbedingungen für die jungen Mädchen gerade in den entscheidenden Jahren ihrer Entwicklung, gründliche hauswirtschaftliche Kenntnisse durch praktische Betätigung. Der nationalsozialistische Staat braucht tüchtige Hausfrauen und gesunde Mütter, die schwere Aufgaben meistern können. Für die gesundheitliche Erziehung der Jugend ist die Zeit vor dem 16. Lebensjahr überaus wichtig. Mädchen ganz besonders sollten nach der Schulentlassung nicht sofort in gewerbliche Arbeit oder in die Fabrik gehen.

Von jedem deutschen Mädchen muß erwartet werden, daß es vor Eintritt in irgendeinen Beruf mindestens 1 Jahr in der Land- bzw. Hauswirtschaft tätig ist. Das Gesetz zur Regelung des Wehrdienstes gibt die Möglichkeit zur Durchführung.

Durch den wirtschaftlichen Niedergang der Industrie vor 1933 verließen die Unternehmer durch billigeren weibliche Hilfskräfte die Stilllegung auszuhalten. Die weibliche Geschlecht aber muß in Zukunft seiner ursprünglichen Aufgabe wahrhaftig werden, der Hauswirtschaft und der Erziehung eines gesunden Nachwuchses. Dadurch wird eine gerechte Verteilung der Arbeitskräfte deshalb eingeleitet weil auf dem Lande und in der Stadt unabhägige Stellen in den Haushaltungen offen sind. Erwerbslose der Stadt könnten aber damit wieder in Arbeit und Brot kommen. Volksgenossen, die lange Jahre auf dem Land gearbeitet haben und mit der Arbeit des Bauern vertraut sind haben solange in der Landwirtschaft offene Stellen sind die Arbeit in der Stadt auszuüben.

Männliche Rüstlinge Landhelfer fortzulassen auf dem Land zu schicken, ist solange eine Unmöglichkeit, als zu gleicher Zeit bauerliche Menschen in großer Zahl nach der Stadt überföhren. Ein echter Bauer hat als ein seiner ersten Pflichten dem Vaterland gegenüber die Treue zur Scholle zu üben. Die Mädchen, die in diesem Jahr aus der Schule entlassen werden, sollen erst einmal mindestens ein Jahr Landarbeit leisten. In diesem gewerblichen oder industriellen Betrieb sollen im Jahre 1935 in ganz Württemberg Mädchen im Alter von 14-16 Jahren einberufen werden.

Buntes aus aller Welt

Arzneiwürdige Menschen

Die Bevölkerung von Lancashire und der Stadt Manchester ist dafür bekannt, daß sie eine besondere Vorliebe für Arznei hat. Der Medizinverbrauch in dieser Gegend ist um die Hälfte höher als im übrigen England. Die Leute suchen sich einen anderen Arzt, wenn der frühere ihnen nicht genügend Arznei verschrieben hat.

Konstjähre - viel Schien und eine Plage

Der bekannte Anthropologe Professor Thaxop von der Universität Minnesota ist der Meinung, daß die Jahre der Menschen mit den Generationen immer kleiner und schwächer werden und auch an Zahl abnehmen. Das Gehirn des Zukunftsmenschen soll dagegen beträchtlich anwachsen und die Glieder das Normale sein.

3000jähriges Urnengrab freigelegt

In der Gemarkung Sandhausen bei Heidelberg wurde dieser Tage bei den Ausgrabungen für die Reichsbahnstrecke Heidelberg-Bruchsal ein Urnengrab freigelegt.

gelegt. Nach den bisherigen Feststellungen handelt es sich um ein keltisches Urnengrab (Brandgrab) aus der Hallstattperiode, etwa aus der Zeit um 800 v. Chr. Bisher wurden in der Urne verbrannte Knochenreste, eine kleine, zum Teil gut erhaltene Vase und ein gut erhaltenes Bronzemeser gefunden. Ob es sich um einen Einzelhand handelt oder ob noch weitere Gräber an der Fundstelle freigelegt werden, steht noch nicht fest.

Dreitausend Verhaftungen im Kampf gegen Kaufschlichter

Das amerikanische Schapamt gab bekannt, daß die große Aktion gegen die Kaufschlichter, Falschmünzer und Alkoholschmuggler nunmehr zur Verhaftung von insgesamt 3000 Personen geführt habe. Gegen 100 Verhaftete wurde ein Verfahren wegen Steuerhinterziehung eröffnet.

Karl Theophilus Döbberin, einstmalig Direktor des Berliner Theaters, hatte in seiner Truppe einen jungen Schauspieler namens Schütz, der ihm besonders ans Herz gewachsen war; vor allem, weil er ihn brauchte, und dann, weil er Schütz' Mutter aus frohen Jugendtagen kannte. — Das hinderte ihn in dessen nicht, seinem Bleibung oft die Wage schuldig zu werden; so daß Schütz immer wieder davonlaufen wollte und nur mit Witz, Liebe und Tücke zu halten war. Eines Tages, vor der Probe, schien der endgültige Bruch unabwendbar, und Schütz wollte schon aus dem Theater rennen; Da stand Döbberin, trauernden Angesichts, mit ausgebreiteten Armen, vor ihm: „Jüngling, du durchbohrst mein armes, einsames, altes Herz. Ich kann dich nicht lassen — Ich kann es nicht.“ Döbberins Tränen regten Schütz' Wangen. „Wisse denn, du bist mein Sohn. Verlasse deinen alten Vater nicht.“ Schütz, erschüttert, überwältigt, hingeworfen, schwand bald bewußtlos

auf die Probe — und blieb. — Erst Tage später wurde ihm klar, daß er einer Weiserleistung des großen Komödianten zum Opfer gefallen war. Aber da hatte er inzwischen auch seine Wage erhalten.

Alle am gleichen Tag geboren. In Madrid wurde in der Familie eines Bankbeamten ein Knabe geboren, der am 5. Januar 1935 zur Welt kam. Genau 32 Jahre früher war sein Vater, 27 Jahre früher sein Onkel, 65 Jahre früher sein Großvater und 102 Jahre früher sein Urgroßvater geboren; sein Bruder war am 5. Januar 1934 zur Welt gekommen. Der vor ein paar Wochen zur Welt Gekommene scheint damit sein Geburtsdatum von drei vorhergehenden Generationen ebenso wie sein Onkel und sein Bruder „geerbt“ zu haben.

Humor

Richter: „Eine der großen Robeiten, die Sie sich Ihrer Frau gegenüber zuschulden kommen lassen, ist, daß Sie fast drei Jahre nicht mit ihr gesprochen haben. Trifft das zu?“
Ehemann: „Vollkommen, Herr Richter.“
Richter: „Und warum?“
Ehemann: „Weil ich sie nicht unterbrechen wollte.“

„Nun, macht Ihr Töchterchen Fortschritte im Klavierspiel?“
„Aber ganz gewiß. Zuerst hat sie die Hälfte der Noten ausgelassen, jetzt spielt sie schon mehr Noten, als daschen!“

„Zauberey sind wie die kleinen Kinder. Wenn man denkt, sie machen nichts, dann — ist es meist schon passiert.“

Lehrer: „Haben Sie den Aufsatz wirklich ganz allein gemacht?“
Schüler: „Ganz gewiß, nur bei der Ermodung Cafors hat mir mein Vater etwas geholfen.“

Probealarm!

Vor kurzem brachten wir in der Dillinger Jugend-Belagerung ein „Bild der 19er“, das einen alten Soldaten und Beter veranlaßt, eine Erinnerung niederzuschreiben.

Mein Regiment trug die Nummer 136 und gehörte zum 15. Armeekorps mit dem Standort Straßburg. In hauer Erinnerung steht mir jener alte Mann der gesamten Garnison Straßburg vom 19. Januar 1911. Jeder Offizier und Soldaten hatten davon vorher eine Ahnung. Die Lagerarbeit hatte schon begonnen, als der Alarm erklang. Nun hieß es, schleunigst halt der alten blauen Uniformen neues Feldzeug anlegen, selbstmännliche Anstrahlung zu besorgen, die Leinwand packen, Mäntel zu rollen und Munition zu empfangen. Die Kompanien standen schon nach Verlauf einer halben Stunde marschbereit auf den Kasernenhöfen. Bei den berittenen Truppen mußten die Pferdebusche erst mit Stöcken versehen werden, was eine geringfügige Verzögerung zur Folge hatte. Die ganze Garnison war auf dem Kronenburger Platz versammelt, wo der Komman-

derende die Aufgabe des Tages bekannt gab. Es war ein prächtiger Anblick, wie die aus-einandergezogene Division in Reihen Kolonnen auf dem weichen Gelände vorrückte. Unser Regiment 136 führte Oberst Schimpf, derselbe tapfere Offizier, unter dessen Führung das Regiment bei Mülhausen die ersten feindlichen Geschosse eroberte. Seine Tapferkeit hat der Unvergessenheit mit dem Heldentod besiegelt, als er am 6. November 1914 im feindlichen Graben durch Kopfschlag fiel. Bei der dem Mann folgenden Feldbesichtigung bekam das Regiment vom Kommandanten den wichtigen Auftrag, die Salze zu bilden. Der Tag erforderte überhaupt von jedem einzelnen Soldaten ganz besondere Anspannung bei harten Entbehrungen und Ausdauer in hohem Grade. Hunger und Frost mußten ertragen werden. Die großen Strabagen fanden jedoch auch ehrenvolle Anerkennung durch den kommandierenden General. Als das Regiment, an der Spitze schwebende Marschkolonne, in Straßburg einzug, ward uns aus allen Fenstern, besonders von den Straßburger Schönen, herzlichste Begrüßung zuteil.
Gustav Woldner, Herrmannsb.

Sandstürme in Nordamerika

Unauslöschliche Sandstürme toben weiter über Oklahoma, Colorado, Kansas, Arkansas und Texas. In Süd-Oklahoma werden Hunderttausende mit Hunger und Not bedeckt. Fester Land als für 100 Jahre total verlorene angesehen. Allein von hier müssen 50 000 Stück Vieh, die vor Hunger zu Knochen zum Fuhrtransport sind, mittels der Eisenbahn und Lastautos nach Weidgründen abtransportiert werden. Die Regierung beschließt, 20 000 Traktoren Saatgetreide, Lebensmittel, Viehfutter und Darlehen zur

Umflodung bereitzustellen. In Oklahoma gab es während des Wochenendes infolge des Sandsturmes fünf Tote. Eine Besserung ist nicht in Aussicht. Genau wie im vorigen Frühjahr wird der nordamerikanische Mittelwesten jetzt wieder vonurchtbaren und verheerenden Sandstürmen heimgesucht. Die Staaten Kansas und Dakota wurden entsehrlich getroffen, fast die gesamte Weizen-ernte ist dort vernichtet, aber der tobringende Zug der Sand- und Staubwolken geht weiter, solange die warme und trockene Witterung hält.

Vieh als Ursache der Sandstürme

Diese neue Plage der Sandstürme in den Vereinigten Staaten nimmt von Jahr zu Jahr größeren Umfang an und erweckt immer ernstere Befürchtungen. Man weiß noch von den Berichten und Untersuchungen im vorigen Jahr, daß die Ursache vor allem in der Vernichtung der Grasnarben infolge übermäßiger Abweidung durch die riesigen Viehherden besteht. Man hat auch bereits Gegenmaßnahmen ergriffen. Besonders viel verspricht man sich von dem großen Waldgürtel, der jetzt quer durch den Mittelwesten gelegt worden soll, ein Werk, das in USA als eine nationale Aufgabe betrachtet und zum Teil vom amerikanischen freiwilligen Arbeitsdienst geleistet wird. Aber es vergeht noch mehr als ein Jahrzehnt, bis dieser Waldgürtel seine ersten wohltätigen Wirkungen ausüben kann, und bis dahin greifen die Sandstürme auf immer neue Staaten über.

Eine furchtbare Erscheinung

Wie diese Sandstürme entstehen, ist einfach zu schildern. Der Sturm wirbelt die völlig trockene und staubartige Humuserde in die Höhe und entführt sie; er entführt meist auch die Saat mit und zurück bleibt nacker unfruchtbarer Boden. Der jahrelang aufgedüngt werden muß, bis er wieder Frucht trägt. Der Staub legt sich ein paar hundert Kilometer weiter auf andere fruchtbare Felder, bedeckt Flüsse und Acker zentimeterhoch und erstickt die jungen Keime der ersten Saat. Wenn diese Sandstürme nahen, dann flüchtet alles, was nur Beine hat und kein Leben liebt. Ihre haben wird Stundenlang vorher mit großer Sicherheit vorausgesagt, so daß jetzt meist Todesopfer vermieden werden. Der ganze Verkehr wird unterbrochen, Autos, Eisenbahnen und Flugzeuge müssen sich schleunigst in Sicherheit bringen, die Häuser werden versperzt, die Fenster geschlossen, aber der feine Staub dringt durch die dünnsten und fast unsichtbaren Ritzen, er rieselt durch die Schornsteine und ruft bei jedermann, der ihn auch nur kurze Zeit einatmen muß, zu Niesanfällen, Augenentzündungen oder gar lebensgefährliche Lungenentzündungen hervor. Das Auspflücken der größeren Sandstürme auf die Dächer geschieht mit einem ohrenbetäubenden Geräusch, die ganze Luft ist von einem leuchtenden Niesel erfüllt und der Himmel ist dunkel und trüblich schwarz gefärbt. Als ein Auslöser der letzten großen Sandstürme Chicago erreichte, hatte die Straßenreinigung zwei Tage zu tun, um die auf den Straßen liegenden Sand- und Staubmassen wieder fortzuräumen. Flugzeuge, die in einigen tausend Metern Höhe über der Stadt kreuzten, berichteten, daß von der ganzen Stadt nicht mehr zu sehen gewesen sei. Sie mußten schließlich, um landen zu können, durch eine viele hundert Meter dicke Staubschicht im Sturzflug hindurchstoßen, ein gefährliches Abenteuer, das sehr leicht hätte schief gehen können.

Weizenerde vergeht im Meer

Auch in diesem Jahre bekränken sich die Sandstürme nicht nur auf das feste Land, sondern führen ins Meer hinaus, wo sie dann schließlich verenden und ins Wasser sinken, mit ihnen die wertvollste tierische kostbare Humuserde der reichsten Weizengebiete des Mittelwestens. Es ist schon eine Tragödie für die davon Betroffenen, wenngleich die Weizenböden in Kansas City und Chicago ein Aussehen der Weizenkurve verzeichnen wegen des zu erwartenden Ausfalls durch die Verheerungen der Sandstürme. Irgendwie müssen die Vereinigten Staaten im nächsten Jahrzehnt dieser Plage Herr werden, sonst wird es mit dem Weizenüberschuß schnell zu Ende gehen und das Meer der ruinierten Farmer wird zur Legion werden.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 31. März		Montag, 1. April		Dienstag, 2. April		Mittwoch, 3. April	
8.20 Lokalanzeiger	22.30 Schumann-Viertel	6.10 Chronik - Morgenprogramm	18.30 „Die Volkswirtschaft und die Reichsstände“	12.00 Mittagskonzert	8.30 Schallplattenkonzert	8.30 Schallplattenkonzert	8.30 Schallplattenkonzert
8.15 Seltene, Weltbericht	23.00 Tanzmusik	6.15 Chronik	18.30 „Himmler, der Stadt“	12.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	8.50 Wetterbericht, Wasserstandsbulletin	8.50 Wetterbericht, Wasserstandsbulletin	8.50 Wetterbericht, Wasserstandsbulletin
8.30 Sonntags	24.00-2.00 Kammermusik	6.20 Chronik	19.00 „Mitten im Meer...“	12.15 Schall und Platte???	9.00 Sendepause	9.00 Sendepause	9.00 Sendepause
8.40 Bauer, für uns!		6.25 Chronik	19.15 „Der Koffel macht, was er will“	12.15 Sendepause	9.15 Nachrichten	9.15 Nachrichten	9.15 Nachrichten
9.00 Evangelische Morgenfeier		6.30 Chronik	19.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	12.30 Uebertragung des Staatstheater und der Staatsoper in Berlin und danach der am 1. April erlassenen Erlassung der deutschen Reichsleiterverwaltung	9.30 Nachrichten	9.30 Nachrichten	9.30 Nachrichten
9.45 C-Dur-Cantate für 2 Violinen, Viola und 2 Violoncelli		6.35 Chronik	19.45 „Der neue Spielplan der Reichs-Schulbuchverlage“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	9.45 Nachrichten	9.45 Nachrichten	9.45 Nachrichten
10.00 Neue Kunstwerke - Rundschau auf der Zeche Friedrich Gruehler		6.40 Chronik	20.00 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	9.50 Nachrichten	9.50 Nachrichten	9.50 Nachrichten
11.30 Jod, Erb, Bad		6.45 Chronik	20.15 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	10.00 Nachrichten	10.00 Nachrichten	10.00 Nachrichten
12.00 Stadtmusik aus der Feldherrnhalle		6.50 Chronik	20.30 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	10.15 Nachrichten	10.15 Nachrichten	10.15 Nachrichten
12.00 Chronik - Wetterbericht		6.55 Chronik	20.45 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	10.30 Nachrichten	10.30 Nachrichten	10.30 Nachrichten
12.15 Wetterbericht der Gegend		7.00 Chronik	21.00 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	10.45 Nachrichten	10.45 Nachrichten	10.45 Nachrichten
12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		7.05 Chronik	21.15 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	11.00 Nachrichten	11.00 Nachrichten	11.00 Nachrichten
12.45 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		7.10 Chronik	21.30 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	11.15 Nachrichten	11.15 Nachrichten	11.15 Nachrichten
13.00 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		7.15 Chronik	21.45 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	11.30 Nachrichten	11.30 Nachrichten	11.30 Nachrichten
13.15 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		7.20 Chronik	22.00 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	11.45 Nachrichten	11.45 Nachrichten	11.45 Nachrichten
13.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		7.25 Chronik	22.15 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	12.00 Nachrichten	12.00 Nachrichten	12.00 Nachrichten
13.45 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		7.30 Chronik	22.30 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	12.15 Nachrichten	12.15 Nachrichten	12.15 Nachrichten
14.00 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		7.35 Chronik	22.45 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	12.30 Nachrichten	12.30 Nachrichten	12.30 Nachrichten
14.15 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		7.40 Chronik	23.00 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	12.45 Nachrichten	12.45 Nachrichten	12.45 Nachrichten
14.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		7.45 Chronik	23.15 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	13.00 Nachrichten	13.00 Nachrichten	13.00 Nachrichten
14.45 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		7.50 Chronik	23.30 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	13.15 Nachrichten	13.15 Nachrichten	13.15 Nachrichten
15.00 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		7.55 Chronik	23.45 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	13.30 Nachrichten	13.30 Nachrichten	13.30 Nachrichten
15.15 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		8.00 Chronik	24.00 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	13.45 Nachrichten	13.45 Nachrichten	13.45 Nachrichten
15.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		8.05 Chronik	24.15 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	14.00 Nachrichten	14.00 Nachrichten	14.00 Nachrichten
15.45 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		8.10 Chronik	24.30 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	14.15 Nachrichten	14.15 Nachrichten	14.15 Nachrichten
16.00 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		8.15 Chronik	24.45 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	14.30 Nachrichten	14.30 Nachrichten	14.30 Nachrichten
16.15 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		8.20 Chronik	25.00 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	14.45 Nachrichten	14.45 Nachrichten	14.45 Nachrichten
16.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		8.25 Chronik	25.15 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	15.00 Nachrichten	15.00 Nachrichten	15.00 Nachrichten
16.45 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		8.30 Chronik	25.30 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	15.15 Nachrichten	15.15 Nachrichten	15.15 Nachrichten
17.00 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		8.35 Chronik	25.45 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	15.30 Nachrichten	15.30 Nachrichten	15.30 Nachrichten
17.15 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		8.40 Chronik	26.00 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	15.45 Nachrichten	15.45 Nachrichten	15.45 Nachrichten
17.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		8.45 Chronik	26.15 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	16.00 Nachrichten	16.00 Nachrichten	16.00 Nachrichten
17.45 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		8.50 Chronik	26.30 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	16.15 Nachrichten	16.15 Nachrichten	16.15 Nachrichten
18.00 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		8.55 Chronik	26.45 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	16.30 Nachrichten	16.30 Nachrichten	16.30 Nachrichten
18.15 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		9.00 Chronik	27.00 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	16.45 Nachrichten	16.45 Nachrichten	16.45 Nachrichten
18.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		9.05 Chronik	27.15 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	17.00 Nachrichten	17.00 Nachrichten	17.00 Nachrichten
18.45 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		9.10 Chronik	27.30 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	17.15 Nachrichten	17.15 Nachrichten	17.15 Nachrichten
19.00 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		9.15 Chronik	27.45 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	17.30 Nachrichten	17.30 Nachrichten	17.30 Nachrichten
19.15 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		9.20 Chronik	28.00 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	17.45 Nachrichten	17.45 Nachrichten	17.45 Nachrichten
19.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		9.25 Chronik	28.15 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	18.00 Nachrichten	18.00 Nachrichten	18.00 Nachrichten
19.45 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		9.30 Chronik	28.30 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	18.15 Nachrichten	18.15 Nachrichten	18.15 Nachrichten
20.00 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		9.35 Chronik	28.45 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	18.30 Nachrichten	18.30 Nachrichten	18.30 Nachrichten
20.15 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		9.40 Chronik	29.00 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	18.45 Nachrichten	18.45 Nachrichten	18.45 Nachrichten
20.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		9.45 Chronik	29.15 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	19.00 Nachrichten	19.00 Nachrichten	19.00 Nachrichten
20.45 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		9.50 Chronik	29.30 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	19.15 Nachrichten	19.15 Nachrichten	19.15 Nachrichten
21.00 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		9.55 Chronik	29.45 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	19.30 Nachrichten	19.30 Nachrichten	19.30 Nachrichten
21.15 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		10.00 Chronik	30.00 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	19.45 Nachrichten	19.45 Nachrichten	19.45 Nachrichten
21.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		10.05 Chronik	30.15 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	20.00 Nachrichten	20.00 Nachrichten	20.00 Nachrichten
21.45 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		10.10 Chronik	30.30 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	20.15 Nachrichten	20.15 Nachrichten	20.15 Nachrichten
22.00 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		10.15 Chronik	30.45 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	20.30 Nachrichten	20.30 Nachrichten	20.30 Nachrichten
22.15 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		10.20 Chronik	31.00 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	20.45 Nachrichten	20.45 Nachrichten	20.45 Nachrichten
22.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		10.25 Chronik	31.15 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	21.00 Nachrichten	21.00 Nachrichten	21.00 Nachrichten
22.45 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		10.30 Chronik	31.30 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	21.15 Nachrichten	21.15 Nachrichten	21.15 Nachrichten
23.00 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		10.35 Chronik	31.45 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	21.30 Nachrichten	21.30 Nachrichten	21.30 Nachrichten
23.15 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		10.40 Chronik	32.00 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	21.45 Nachrichten	21.45 Nachrichten	21.45 Nachrichten
23.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		10.45 Chronik	32.15 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	22.00 Nachrichten	22.00 Nachrichten	22.00 Nachrichten
23.45 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		10.50 Chronik	32.30 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	22.15 Nachrichten	22.15 Nachrichten	22.15 Nachrichten
24.00 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		10.55 Chronik	32.45 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	22.30 Nachrichten	22.30 Nachrichten	22.30 Nachrichten
24.15 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		11.00 Chronik	33.00 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	22.45 Nachrichten	22.45 Nachrichten	22.45 Nachrichten
24.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		11.05 Chronik	33.15 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	23.00 Nachrichten	23.00 Nachrichten	23.00 Nachrichten
24.45 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		11.10 Chronik	33.30 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	23.15 Nachrichten	23.15 Nachrichten	23.15 Nachrichten
25.00 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		11.15 Chronik	33.45 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	23.30 Nachrichten	23.30 Nachrichten	23.30 Nachrichten
25.15 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte		11.20 Chronik	34.00 „Kunstliche Wetterberichte“	12.30 Seltene, Nachrichten, Szenen und Sportberichte	23.45 Nachrichten	23.45 Nachrichten	23.45 Nachrichten

Macia Pfeifer, Herrenalb
Richard Teanklein, Stuttgart-Kalfental
grüßen als Verlobte
31. März 1935

Marie Kull
Georg Winkler
Verlobte
Herrenalb 31. März 1935 Ettligen

Frühjahrs = Stoffe

für
Mäntel, Kostüme
Complets, Kleider
Blusen u. s. w.

in allen modernen Webarten und
Farben, äußerst preiswert

Carl Scheu
Pforzheim, Westliche 16.

Behringkleidung für jeden Beruf
E. Straub, Berufskleidung, Pforzheim (neben Wf).

Sonntag den 31. März 1935, nachm. 3 Uhr
Aufstiegsspiel zur Bezirksliga
F.-C. Schwann
gegen
Eintracht Stuttgart
Erwerbslose nur gegen Ausweis Preis-Ermäßigung.

Neuenbürg.
Die
Mütterberatungstunde
findet erst am Montag den
6. April 1935, nachmittags
von 2-3 Uhr, statt.

Möbel
Im Auftrag zu verkaufen eine
guterhaltene Wohnzimmereinrich-
tung bestehend aus: 2 Kleider-
schränke, 1 Vertikow, 1 Auszug-
tisch, 4 Stühle (eiche gebeizt), für
200 Mark.
Emil Kühn, Pforzheim-Brügglingen,
Rauerestr. 5, Holtef. Rathhäubstr.

Zwei Bettstellen
und zwei dazu passende Nach-
tischchen, neu, tadellos, eiche ge-
beizt, zu verkaufen bei
Albert Großmann,
Schönbühl.

Jedem Flechten
Dauererfolg
Arbeit, tolle ich ganz schnell bei vielde-
r Arbeit mit, durch welches ich ein flechten-
von jahrelangem Flechten ab in 14 Tagen
ohne Mühe vollständig beseitigt wird.
Max Müller, Ödritzh 17A, Schö-
nbühl, l. h. Spoth.

25 Jahre Kressel

Wir können im April 1935 auf 25 Jahre Bestehen unseres Geschäftes zurückblicken. Nach vorausgegangener 10jähriger Tätigkeit in verschiedenen Großstädten Deutschlands in der Aussteuer-, Betten- und Gardinenbranche ist unser Geschäft zu seinem heutigen Umfange angewachsen. — Wir danken unserer werten Kundschaft, die uns in den 25 Jahren Bestehens die Treue gehalten hat, um die wir fernerhin bitten.

Unsere Jubiläums-Woche

vom Samstag den 30. März bis Montag den 8. April
bietet Ihnen in Schaufenstern und Innenräumen eine Schau unserer Auswahl, Leistungsfähigkeit und Preiswürdigkeit.

Beehren Sie uns durch Ihren Besuch! Wir bieten große Vorteile.

Unsere Gardinenabteilung bietet eine Fülle von Auswahl, Landhausgardinen schon von 25 Pfg. Brises Bises am Stück und abgepaßt. Stores fertig und Meterware schon von 70 Pfg. an. Deutsche bedruckte Crêtonne von Mk. 1.75 an. Volle in wundervoller Ausmusterung von Mk. 1.40 an. Schwedenstreifen geschmackvolle Dessins von Mk. 0.75 an. Markisette duftig und zarte Gardinen, hochmoderne Gewebe. — Dekorationsstoffe schon von Mk. 0.60 an.

Unsere Bettenabteilung gibt Ihnen Gewähr für beste Qualitätsware. Inletts beste Federdichte u. farbechte Ware. Daunen u. Federn bieten wir besondere Preise u. Qualitäten. Daunens- u. Steppdecken in großer Auswahl. Bettstellen für Erwachsene u. Kinder. Matratzen aus eigener Werkstatt mit bestem Füllmaterial u. Dreil.

Unsere Wäscheabteilung birgt begehrenswertes für den Wäscheshrank. — Bettgarnituren in wundervoller Arbeit. (Besichtigen Sie die verkaufte Aussteuer L. B.) Bettmatten in Streifen und allen modernen Mustern. Halbleinen und Hausstiche in einfach und doppeltbreit, bewährt gute Qualitäten. Tischdecken in allen Arten. Hand-, Frottier- und Gläsertücher.

Ein besonderes Angebot: Ein großer Posten Wolf- und Kamelhaardecken äußerst billig. Ueberzeugen Sie sich selbst.

Betten- und Aussteuerhaus **Kressel** Pforzheim Westl. 15 Ecke Scheuerstr.

Ihre gute Erscheinung

Ist gesichert, meine Herren, wenn Sie sich bei uns neu einkleiden. Jetzt finden Sie größte Auswahl moderner, geschmackvoller und preiswerter

Herren-Anzüge
Sport-Anzüge
Frühjahrs-Mäntel
Regen-Mäntel
Hemden, Binder
Pullover u. s. w.

Möser
LEOPOLDSTR. - PFORZHEIM
an der wichtigen Ecke
Deutsches Geschäft

Wolf-Gartengeräte
Dachpappe
Drahtgeflechte
Schubkarren

Garten-Möbel
Armaturen
Rasensprenger

Carl Stiess
„der Eisenhändler“
Pforzheim, Metzger-Str. 5.

Miele
stets vorrätig bei
Eugen Mattlich
Fahrradhandlung
Birkenfeld.

Frühjahrs-
STOFFE
Ueberraschend schöne Neuheiten für
Mäntel - Kostüme - Kleider
in Wolle und Seide
Seiden-Müller Pforzheim
Industriehaus
Leopoldplatz
Das Fachgeschäft für Kleiderstoffe — Modewaren

Herzt. Sonntagsdienst
Sonntag, 31. März
Dr. med. Kern, Neuenbürg,
Telefon 84. 383.



Seit bleibt die Markt

gesichert das Ersparnis Ver-
trauen darf der Sparer in
die Zukunft blicken. Er hat
des Führers Wort. Willst Du
da noch abseits stehen, wenn
Deine Spareinlagen dazu bei-
tragen können, Deutschlands
Wirtschaft wieder stark und
frei von Arbeitslosigkeit zu
machen?

**Gewerbebank
Neuenbürg.**

Neuenbürg.
Hessler sucht ein gutmöbliertes
Zimmer.

Angebote mit Preis Nr. 20
an die „Enstäter“-Geschäftsstelle
erbeten.

Birkenfeld.
Schöne, sonnige
2-3-Zimmer-Wohnung
zu vermieten
Herrenalder Str. 6.

Herrenalb.
Zu verkaufen:
Zwei elektrische Wasserkocher,
Verandamöbel u. Bilder, Por-
zellan für Gasthausbetrieb, Tisch-
wäsche und Vorhänge.
Villa Hohenstein, II. St.
bei Rodlach.

Darlehen
für alle Zwecke durch Abgabe
eines Zweckpfandbriefes, zu
günstigen Bedingungen leicht
für Baupfandbriefe nach § 112
B. G. B., Monatsraten o. 5 RM.
an per 1000.— RM.
Deutsche Sparkbank
e. G. m. b. H., Potsdam
Zweckpfandbriefen.
Agentur Eugen Lind, Stadt-
bauamtman n. D., Pforzheim
Breiteneckstr. 90
Schriftl. Anfragen Rückporto.

DKW bietet 1935:
DKW 1100 cc. ... 245.-
DKW 1300 cc. ... 345.-
DKW 1500 cc. ... 445.-
DKW 1700 cc. ... 545.-
DKW 1900 cc. ... 645.-
DKW 2000 cc. ... 745.-
DKW 2200 cc. ... 845.-
DKW 2400 cc. ... 945.-
DKW 2600 cc. ... 1045.-
DKW 2800 cc. ... 1145.-
DKW 3000 cc. ... 1245.-
Vertretung:
Autohaus Genssle
Neuenbürg - Telefon 377

MÖBEL
fortschrittlich, gediegen, preiswert
nur im
Möbelhaus Stuckel
Pforzheim, Schönbühl II.
Ebenstands-Darleben.
Mitglied d. Arbeitsbeschaffungs-
Kasse.

Birkenfeld.
Sorfmull
Spez. Kleingarten-Dünger
Netz auf Lager.
Gottlob Kübler
Holz- und Kohlenhandlung,
Bahnhofstr. 8,
Telefon 4935 Amt Pforzheim.

**Mercedes-
Schreibmaschine**
In Monatsraten zu RM. 7.90. An-
gebote und unverbindliche Vor-
führung bereitwilligst durch
Martin Hartmann, Hölzer 2. u. 3.,
Oasthof z. „Ochsen“.

Es schauen drei Mädels
zum Fenster hinaus:
Die Käte, die Grete, die Mimi.
Drei blitzsaubere Mädels
ein blitzblankes Haus
mit **ATA, Persil** und mit **IMI**
Zum Einweichen der Wäsche: Heutzutage Wasch- und Bleich-Soda!

Neubach.
Empfehle mein Lager in
Grabsteinen
verschiedener Ausführungen und Gesteinsarten sowie Ein-
stellungen, Spülsteine und Beerdigungen in Natur- und
Kunststeinen. — Kommen Sie ans Lager; Sie kaufen preiswert bei
Friedrich Laxgang, Grabsteingefäß.

Empfehle in besten hochkeimfähigen Qualitäten
alle gangbaren Sorten
Gemüse-Samen - Blumen-Samen
Futterrüben-Samen
Gottl. Craubner Wto., Neuenbürg,
Gartenbau und Samenhandlung. - Telefon 388.

Tapeten!
Alle Neuheiten
Saison 1935
große Auswahl,
äußerst billige Preise!
Fabrikpreise ohne Zollzuschlag
sabelhaft billig!
Harry Eggers,
Tapeten-Verhandlung,
Pforzheim,
Leopoldstr. 10a, Ecke Hafner-
gasse, Telefon 5558.

**Sicheres
Auftreten**
in allen Lebens-
lagen erreichen
Sie, wenn Sie Ihre
Hilfsmittel mit
„Lebewohl“ be-
sitzigen.
Blanch. (3 Pf.) (6 Pf.) (12 Pf.)
in Apotheken, Dro-
gerien. Sich. zu hab.
Apothek. H. Bozenhardt, Neuen-
bürg und Apotheke in Birken-
feld; in Calmbach: Drog. A. Barth;
in Wildbad: Eberhard-Drogerie.